Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Köniz
Kirchenkreis Mitte

Jahresbericht 2020

Liebe Mitglieder des Kirchenkreises Mitte
Liebe Mitarbeitende

Es passt irgendwie zu diesem ungewöhnlichen Jahr, dass der Jahresbericht diesmal nicht vom Präsidenten kommt, sondern von mir als Vizepräsidenten und Präsidenten ad interim. Wie ihr wisst, ist unser Präsident Peter Lerch per Ende Juli 2020 ins Emmental gezogen. Ich möchte Peter Lerch auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich danken für seine Arbeit in den letzten vier Jahren. Er hat als Präsident einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass unser Kreis Mitte zusammengewachsen ist und – so nehme ich es wahr – gut funktioniert. Wir versuchen, unsere Strukturen so anzupassen, dass sie die Arbeit und das grosse Engagement unserer Mitarbeitenden, Freiwilligen und Behördenmitglieder nicht behindern, sondern erleichtern. Wichtig sind klare Zuständigkeiten. Wer etwas will oder wissen will, muss wissen, an wen er sich wenden kann oder muss. Die Kreiskommission hat deshalb ein stets aktualisiertes Organigramm erstellt, das auf unserer Homepage abgerufen werden kann.

Stichwort Homepage: Da sind wir bei einem heute wichtigen Thema, der digitalen Kommunikation. Man denkt, das ist nur etwas für die Jüngeren oder Jungen, aber das ist längstens nicht mehr so. Gemäss einer aktuellen Studie von ProSenecute nutzen immer mehr ältere Menschen die digitalen Kommunikationstechnologien. 81 % der befragten über 65-jährigen Personen besitzen ein Smartphone und

nutzen ihr Gerät täglich, um Informationen abzurufen. 74% haben einen Computer oder Laptop zu Hause. Bei den jüngeren Generationen gehören das Smartphone und Laptop sowieso zum täglichen Leben. Der Kirchenkreis Mitte ist besonders aktiv in der digitalen Welt. Schon länger gibt es die Homepage und Facebook, im Verlaufe dieses Jahres kamen Instagram und der Blog kirchejetzt.ch dazu. Auch seit längerem schon existiert die Seite www.kirchenmusik-koenizmitte.ch. Mehr Informationen zu den digitalen Angeboten findet ihr im Jahresbericht der Administration des Kirchenkreises Mitte, der als Anhang zu diesem Jahresbericht auf der Homepage publiziert wird.

A propos Kirchenmusik: In diesem Bereich hat es ja – wie ihr alle wisst – im Berichtsjahr eine fast schon epochale personelle Änderung gegeben. Andreas Marti ist per 31. Dezember 2019 nach 46 Anstellungsjahren pensioniert worden. Es ist mir ein grosses Anliegen, ihm auch an dieser Stelle noch einmal für seine grossen Verdienste für die Musik in unserer Kirche, für sein grosses Engagement und seinen wachen Geist herzlich zu danken.

Seit dem 01. Januar 2020 ist Elie Jolliet unser alleiniger Kirchenmusiker. Mit seiner Verpflichtung hätte alles anders kommen sollen, aber es kam nochmals ganz anders. Ich lese, was Elie Jolliet in seinem Jahresbericht, schreibt:

Nebst dem bisherigen Betrieb sollten erste im Grundlagenpapier „Kirchenmusikkonzept 2020“ erarbeitete Neuerungen umgesetzt werden; der ThomasChor Köniz hätte sein erstes Jahr unter der neuen Leitung mit einem Adventskonzert in grosser Besetzung abgeschlossen; ... Konjunktive gäbe es noch viele.

Mittlerweile probt der ThomasChor seit Mitte August wieder, unter strengen Auflagen zwar und mit etwas reduzierter Besetzung, aber er probt. Die Chorarbeit ist aber eine Knacknuss: Lange galt das Singen als gesund – nun soll es plötzlich gefährlich sein? Wie und wann es die Vorschriften zulassen, wieder vor Gemeinde oder Publikum zu singen, wissen wir nicht. Wie gefährlich das Singen nun wirklich ist, ist nach wie vor umstritten. Was wir aber wissen: Singen tut gut und macht glücklich.

Nebst aller Unannehmlichkeiten bot der Lockdown gewiss aber auch Chancen für die Kirchenmusik. So fanden vom 18. März bis 10. Juni 2020 wöchentliche Orgelkonzerte als Livestreams statt, die weltweit gehört und kommentiert wurden – mit bis zu über tausend Klicks und breiter Berichterstattung auf verschiedensten Medienkanälen: So viel Publikum fände sich zu keinem konventionellen Konzert. Auch interdisziplinäre Projekte im Zusammenspiel von Geschichten, Gebeten und biblischen Texten mit Musik konnten für unsere neue Plattform „kirchejetzt.ch" realisiert werden.

In einem Satz: Mut zu neuen Ufern! Die Coronakrise mag noch lange nicht vorbei sein – aber wir bleiben dran. Lieber etwas eingeschränkt und reduziert als abgesagt.

Dieses Prinzip «lieber etwas eingeschränkt als abgesagt» gilt eigentlich in allen Bereichen unseres kirchlichen Lebens. Wir hatten im Berichtsjahr, also ab Mitte Oktober 2019, drei Phasen: In der ersten war alles wie immer. Sie scheint schon weit weg und kommt auch in meinem Jahresbericht zu kurz. Aber ich erinnere daran, dass unser Weihnachtsprogramm, die Dankes-Feste für die Freiwilligen und viele weitere Anlässe zum Glück noch stattfinden konnten, als Corona kein Thema war. Das war schön und ich wünsche mir sehr, dass diese Zeit bald wieder kommt.

Die zweite Phase ab März 2020 – also die Zeit des Lockdowns, wie man so neudeutsch sagt – war sehr schwierig. Ein wesentlicher Teil dessen, was Kirche ausmacht, die persönlichen Kontakte, die Gemeinschaft, war nicht mehr möglich. Sehr schmerzhaft war, dass der kirchliche Unterricht und vor allem auch alle Konfirmationen abgesagt werden mussten.

Wir haben versucht, die persönlichen Kontakte und zum Beispiel auch die Seelsorge über das Telefon zu pflegen soweit das geht. Unsere Mitarbeitenden haben aber auch aus der Not eine Tugend gemacht und digitale Angebote geschaffen, eben zum Beispiel «kirchjetzt.ch». Es sind aber auch Hefte verschickt worden mit Texten und einer CD mit Musik, die sehr geschätzt worden sind.

Die dritte Phase, in der wir noch immer stehen, war der Wiederbeginn nach den Sommerferien. Er folgt dem Motto «lieber etwas eingeschränkt und reduziert als abgesagt». Das auch so schöne Feiern möglich sind, zeigt das Beispiel des Grillabends von Britta Hildebrandt vom 12. August 2020, welcher wegen des Baugerüstes unter die Platanen gezügelt wurde. Er fand mit total 29 Personen im Alter zwischen 60 und 97 Jahren trotz Corona statt. Es wurde eine Doppeltisch-Reihe von über 26 Metern aufgestellt, sodass jede Einzelperson einen eigenen Tisch zur Verfügung hatte und die Abstände so eingehalten werden konnten. Leider hat ein Wolkenbruch um ca. 19 Uhr den Anlass verkürzt. Die Salate waren fein und die Glace konnte noch vor dem Wolkenbruch genossen werden.

Auch die Gottesdienste und viele weitere Anlässe wie die Jubilarenfeiern, das Sommerlager für die Kinder, erstmals auch die Murrihuus-Kindertage, und vor allem die Konfirmationen konnten mit den nötigen Schutzmassnahmen und gewissen Einschränkungen stattfinden.

Die Situation war schwierig und ist noch immer nicht einfach. Ich danke allen unseren Mitarbeitenden, den Pfarrerinnen und Pfarrern,

den Sozialdiakoninnen und -diakonen, den Katechetinnen, dem Kirchenmusiker, den Sigristinnen und Sigristen, dem Teamleiter und den Mitarbeitenden in der Administration für ihren grossen Einsatz und ihre Kreativität. Das Corona-Regime war und ist für alle ein beträchtlicher Mehraufwand und auch die Planungsunsicherheit ist belastend. Ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam weiterhin gut durch diese Krise kommen.

Es wird wohl in Zukunft leider nicht einfacher, nicht oder nicht nur wegen Corona, sondern wegen der finanziellen Lage der Kirchgemeinde. Ich befürchte, dass da noch einiges auf uns zukommt und wir in den nächsten vier Jahren schwierige Entscheide fällen müssen. Wir wollen dabei aber vorausschauen. Aus diesem Grund planen wir in der Kreiskommission eine Retraite für den Frühling 2021, in welcher wir über die möglichen künftigen Nutzungen unserer Liegenschaften und die Konsequenzen für das kirchliche Leben diskutieren wollen. Eine Arbeitsgruppe unter Leitung unseres Ressortverantwortlichen Infrastruktur, Jost Kutter, bereitet diese Retraite vor.

Zum Schluss möchte ich noch auf einige personelle Wechsel eingehen. Bereits erwähnt habe ich den durch seinen Wegzug erzwungenen Rücktritt von Peter Lerch und die Pensionierung von Andreas Marti sowie die Anstellung von Elie Jolliet als nun alleinigen Kirchenmusiker.

Auch in den anderen Bereichen hat es aber Veränderungen ergeben:

Pfarrer Lorenz Hänni hat uns per 01. März 2020 verlassen. Sein Pensum von 50% ist auf die anderen Pfarrpersonen aufgeteilt worden.

Die Katechetin Maja Werthmüller ist pensioniert worden. An ihrer Stelle wirkt nun Sibylle Helfer, die vielleicht einige schon kennen, weil sie früher in der Thomaskirche im Ausschuss Familie tätig war. Nicht mehr bei uns tätig ist auch die KUW-Helferin Bianca Käser.

Ebenfalls pensioniert worden ist der Sozialdiakon Amir Gharatchedaghi. Für ihn haben Britta Hildebrandt, Jasmin Altermatt sowie Maria Keller Stähli ein höheres Pensum übernommen. Jasmin Altermatt ist allerdings nun bis Ende Januar 2021 im Mutterschaftsurlaub, so dass Amir Gharatchedaghi momentan doch wieder bei uns tätig ist. Als Sozialdiakonin gekündigt hat Béatrice Müller. Ihre Stelle ist ausgeschrieben und wird sobald wie möglich neu besetzt. Als Pfarrerin bleibt uns Béatrice Müller erhalten.

Per Ende Jahr beenden auch Beat und Madlen Liechti, Hauswarte im Ritterhuus, unsere Tätigkeit bei uns. Und schliesslich ist auch das Vikariat von Vera Bonafini bei uns zu Ende gegangen. Vera Bonafini ist zur Pfarrerin an der benachbarten Friedenskirche gewählt worden.

Ich danke den Mitarbeitenden, die uns verlassen, vielmals für ihre Arbeit und begrüsse herzlich die neue Mitarbeiterin Sibylle Helfer.

Auch in der Kreiskommission haben wir zwei Pensionierungen zu verzeichnen: Suzanne Zahnd und Hans Peter Michel beenden ihre Tätigkeit als Mitglieder der Kreiskommission, beide altershalber per Ende Jahr.

Suzanne Zahnd ist seit vielen Jahren als Mitglied der Kreiskommission Schliern und als Kirchgemeinderätin tätig. Seit vier Jahren hat sie im Kreis Mitte die Finanzen betreut. Sie hat das so umsichtig und

professionell gemacht, dass wir jedenfalls im Kreis Mitte nie ein Problem mit den Finanzen hatten.

Hans Peter Michel hat vier Jahre lang das Ressort Personal mit grossem Einsatz geleitet. In der ersten Phase sogar noch ohne Teamleiter, dann mit dessen Unterstützung, wobei er selber auch dem Teamleiter zur Seite stand und diesen bei Krankheit vertreten hat. Hans Peter Michel hat sein Ressort mit grosser Erfahrung, Professionalität und grosser Ruhe geleitet, und hat ein grosses Verdienst an der guten personellen Entwicklung in unserem Kreis.

Liebe Suzanne, lieber Hans Peter, in Namen aller Mitarbeitenden und der Kreiskommission danke ich euch herzlich für euren Einsatz und wünsche euch für die Zeit nach der Kreiskommission alles Gute.

Herzlich willkommen heisse ich – sofern ihr sie wählt – Monika Kohli.

Übrigens: In der Kreiskommission sind wir noch nicht ganz vollständig, erreichen aber mit sieben Mitgliedern die Mindestzahl von fünf Personen. Wir sind zuversichtlich, die fehlenden Sitze bald füllen zu können.

Liebefeld. 11.10.2020

Matthias Frey, Vizepräsident, Präsident ad interim